



Motivgruppe · ARGE

Landwirtschaft

Weinbau

Forstwirtschaft

Mitteilungsblatt Nummer 23 · Okt · 1981

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

NUMMER:

23

Okt./1981



Mitteilungsblatt der Motivgruppe

**LANDWIRTSCHAFT
WEINBAU
FORSTWIRTSCHAFT**

Internationale Ausgabe in deutscher Sprache



Mitteilungsblatt der Motivgruppe

LANDWIRTSCHAFT

WEINBAU

FORSTWIRTSCHAFT

Aus dem Inhalt:

- 973 Bericht der Redaktion
977 Die Ortenau - Weinzentrum in Baden
von Hans-Jürgen Berger, Kalletal
995 Franz. Briefmarken mit Weinreklame-Anhängsel
von A.Smit, Den Haag
998 Bäume als geschichtliche Monumente
von A.Smit, Den Haag
1000 Eine der ältesten Fachartikel zur Landwirtschaft
von D.Hüweler, Quickborn
1003 Werbeschau des Creuznacher Briefmarkensammler-Vereins
von Manfred Geib, Odernheim
1025 Gewürznelken-Segelrennen
1033 Bücherschau
1038 Österreich - Nachrichten und Informationen
1044 Pilze - Hinweise
1048 Ginseng - die Kraftwurz
von A.Smit, Den Haag
1049 Schweiz Aktuell
1052 Holzindustrie und Holzhandel (3)
1061 Motivbriefmarkenliste "Rauschgifte"
von Curt Sahlmann, Schwaig b. Nürnberg

Zum Titelbild

"Erfolge der Volkswirtschaft" feiert die mongolische Volksrepublik auf einer Briefmarkenserie (1. Juni 81). Zwei Werte beschäftigen sich mit der Landwirtschaft: Die Viehzucht und die Pflanzenzucht. Bei uns bestimmen Sonderstempel das philatelistische Geschehen. Auch in dieser Ausgabe gibt es auf diesem Gebiet einiges zu berichten.

Bericht der Redaktion

Die Oktober-Ausgabe unserer Mitteilungen liegt nun vor Ihnen. Wiederum beteiligten sich zahlreiche Sammler an der Gestaltung dieser Ausgabe. Herzlichen Dank für die Beiträge, es hatte sich wieder eine Menge an Information angesammelt.

Vorgesehen war ebenfalls ein längerer Bericht zum Thema "Ölfrüchte", da dieses Thema gleich von mehreren Autoren bearbeitet wurde. Der Umfang dieser Ausgabe wäre sicher zu groß geworden. So freuen Sie sich schon jetzt auf die sicherlich interessante Januar-Ausgabe mit zahlreichen Berichten zu diesem Thema. Auch der Bericht zur Ausstellung in Kassel muß auf später verlegt werden.

Bezirksausgabe "Hannoversche Allgemeine" u. "Neue Presse"

FREITAG, 31. JULI 1981

Landkreis-Zeitung



Eine Briefmarkensammlung wird zur Zeit im Rahmen der ganzjährigen Jagdlehrschau im Springer Jagdschloß gezeigt.
Aufn.: W Sauer

Eine breite Öffentlichkeitsarbeit gehört zu einer guten Arbeitsgemeinschaft. Der einzelne Sammler kann selbst viel dazu beitragen, wie das folgende Beispiel zeigt. Zwar enthält - wie Sie schnell feststellen werden - der folgende Zeitungsbericht einige sachliche Fehler, doch ist eine solche Arbeit meist mit Erfolg gekrönt. Auch in diesem Fall: es wurden nicht nur neue Sammlerfreunde gewonnen, sondern die Motivsammlung wurde zu weiteren "jagdlischen" Veranstaltungen eingeladen. Herrn Markworth, aber auch Herrn Ente von der LG Niedersachsen in Hannover, der die Präsentation ermöglichte, von dieser Stelle aus herzlichen Dank.

Wildtiere und Jagdhunde auf Briefmarken aus aller Welt

Prämierte Motivsammlung im Jagdschloß Springe zu sehen

Springe (sa). Eine Briefmarkensammlung der Motivgebiete Jagdwesen und Jagdhundrassen wird, wie bereits berichtet, seit Mitte dieses Monats im Jagdschloß Springe gezeigt. Sie ist bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden. Eine Auswahl der Wildtiere im Wisentgehege des Sauparks Springe auf Briefmarken ergänzt die Sammlung. Sie spricht also nicht nur den großen Kreis der Briefmarkensammler, sondern auch die Tier- und Jagdfreunde an.

Möglich wurde die Ausstellung durch die Sammelleidenschaft des Aerzener Forstamtmannes a.D. Erich Markworth. Die beiden in Springe gezeigten Motivgebiete sind nur ein Teil seiner umfangreichen Sammlung „Jagd und Tierwelt Europas in der Philatelie“. Er hat sie jedoch vorrangig bearbeitet.

Der Erfolg ließ dann auch nicht lange auf sich warten: Während der Briefmarken-Wettbewerbsausstellung im Spätsommer vorigen Jahres in Hannover erhielt Markworth für die beiden Themengebiete eine Silbermedaille. Außerdem wurde sie als beste Erstaussstellung mit dem von der Landeshauptstadt gestifteten Ehrenpreis in Form eines Wandzintellers ausgezeichnet.

Die Sammlung umfaßt Briefmarken, Ersttagsbriefe, Werbe- und Sonderstempel aus aller Welt. Sehr eindrucksvoll sind die Bildumschläge mit Jagdmotiven der sowjetischen Post, bei denen teilweise sogar die Motive von Briefumschlag und Werbestempel übereinstimmen. Eine Rarität stellen auch die nach Pinselstudien gemalten Pandas dar, eine Sonderausgabe der Post der Volksrepublik China.

Alle auf den Briefmarken gezeigten Tier-

und Jagdmotive werden durch kurze, lehrreiche Texte erklärt. So zeichnete Markworth für italienische Sondermarken, die jeweils einem Nationalpark gewidmet sind, eine kleine Karte hinzu. Darauf ist der Ort des jeweiligen Nationalparks genau markiert, außerdem werden Parkgröße und die dort am häufigsten vorkommenden Tiere angegeben.

Der Forstamtmann a.D. ist bereits seit seiner frühen Jugend begeisterter Briefmarkensammler. Nach seiner Pensionierung spezialisierte er sich auf die Themen Jagd und Tierwelt. Durch Tauschaktionen mit anderen Briefmarkenfreunden und -vereinen wurde seine Motivsammlung immer umfangreicher. „Das berufliche Wissen in Verbindung mit der Sammelleidenschaft“ sieht er als Grund seines Erfolges an.

Die Sammlung umfaßt insgesamt 90 Blätter, 15 davon sind den Tieren im Wisentgehege des Sauparks Springe vorbehalten, vor allem Wisent, Rot- und Schwarzwild. Die Ausstellung wird im Rahmen der ganzjährigen Jagdlehrschau im Jagdschloß präsentiert. Sie ist noch bis 4. August täglich außer montags von 9 bis 17 Uhr zu besichtigen.

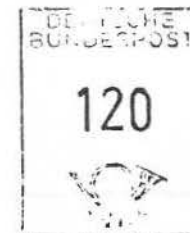
Die Deutschen Weinanbaugebiete:

DIE ORTENAU - WEINZENTRUM IN BADEN

von Hans-Jürgen Berger, Kalletal

Im mittleren Schwarzwald - im Städtedreieck Baden-Baden-/Straßburg/Freudenstadt - liegt die gesegnete Ortenau. Im Herzen dieser wohl herrlichen Landschaft liegt die Stadt Offenburg als Zentrum des mittelbadischen Weinanbaugebietes. Offenburg ist nicht nur durch Burda-Moden bekannt geworden, sondern auch durch den herrlichen Wein. Nun wollen wir eine philatelistische Rundreise durch die Ortenau machen, um unsere Kenntnisse über den badischen Wein aufzufrischen.

Die alten Römer schon nutzten dieses Land im Südwesten Deutschlands als Kreuzungspunkt wichtiger Straßen. Verkehrsachse ist es geblieben, von Nord nach Süd, von West nach Ost. Tangiert von der Autobahn Hamburg-Basel, überzogen mit einem Netz gut ausgebauter Bundes- und Landesstraßen. Kein Problem also, das Ziel Ortenau mit dem Auto zu erreichen, seine Sehenswürdigkeiten mit dem Auto zu entdecken.



Bequem auch die Anreise mit der Bahn: mit den Schnellzügen der Strecken Karlsruhe-Basel und Paris-Wien, auf den zahlreichen Nebenstrecken und Buslinien bis hin in den äußersten Talwinkel. Ein Erlebnis voller Eisenbahnromantik bietet eine Fahrt mit der weltberühmten Schwarzwaldbahn von Offenburg in Richtung Bodensee.

Der Bereich Ortenau umfaßt die Großlagen "Schloß Rodeck" im Norden der Ortenau mit der bekannten Stadt Baden-Baden und die Großlage "Fürsteneck" im Süden mit Offenburg als Mittelpunkt. Die Namen der Bereiche, Groß- und Einzellagen

sind kartografisch abgegrenzt und in die sogenannte Weinbergssrolle eingetragen, die für das bestimmte Anbauggebiet Baden von den zuständigen Regierungspräsidien geführt wird.

Beginnen wir im Norden mit der Weltstadt Baden-Baden, internationale Bäder- und Kurstadt. In einzigartiger Lage im Tal der Oos ist Baden-Baden Heilbad, Kurstadt und Ferienort zugleich. Seine bis zu 69°C heißen Thermen fließen seit nunmehr 2000 Jahren und haben zahllosen Menschen



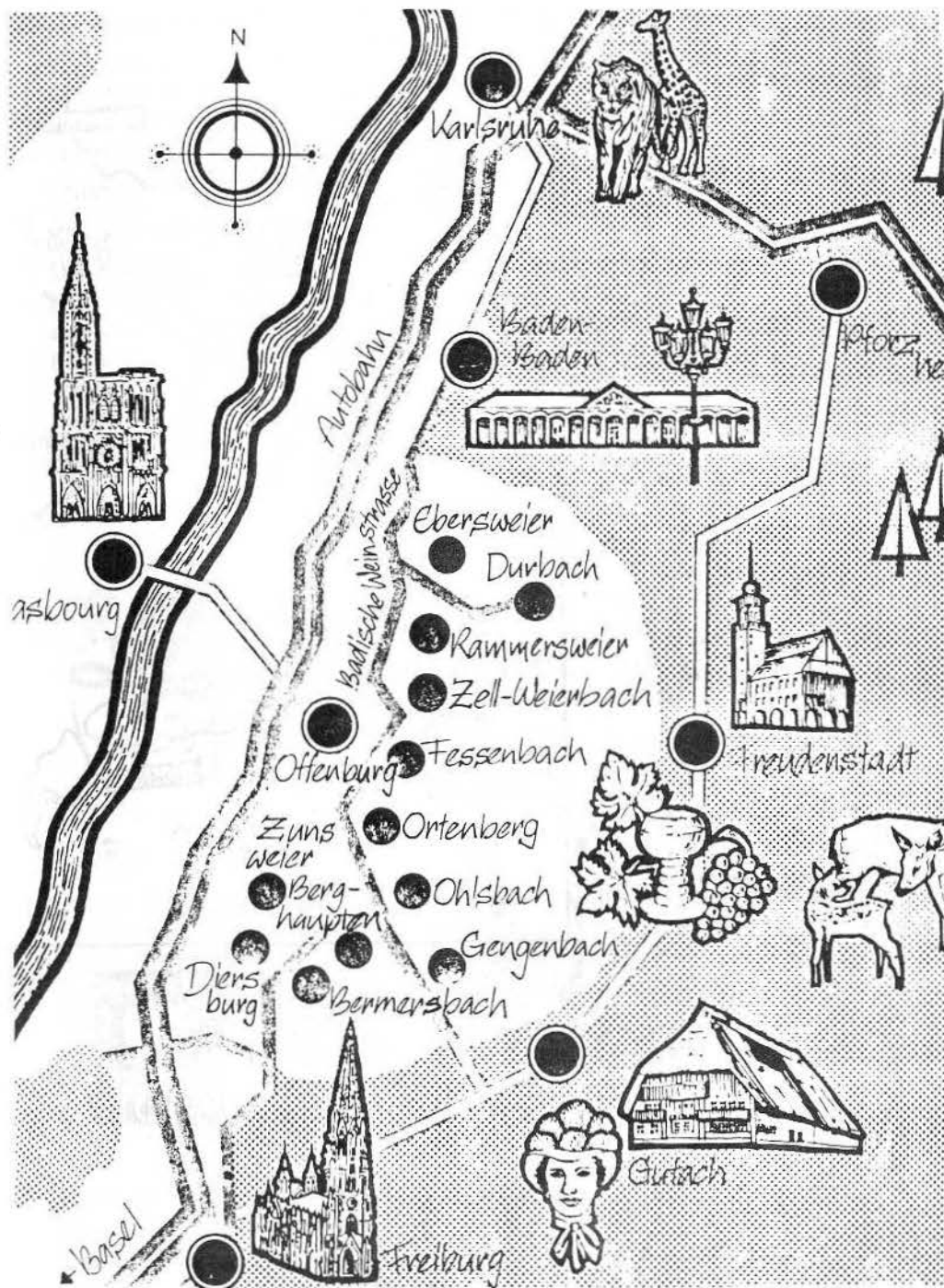
Landratsamt
Bühl (Baden)

An das
Landratsamt
- Verkehrsabteilung -

655 Bad Kreuznach

Heilung und Genesung gebracht. Große gepflegte Parkanlagen durchziehen das Stadtbild, eine reizvolle Landschaft umgibt den Ort. Baden-Baden hat die Einzellagen "Eckberg" und "Sätzler". Weltberühmt ist die Lichtentaler Allee, imposant die prächtige Fassade des Kurhauses, wo sich die elegante Welt ein Stelldichein gibt. Hier werden die großen Feste gefeiert, finden Bälle und Galaabende statt.

Wir kommen nun in das Baden-Badener Rebland hinaus zu den Gemeinden Varnhalt, Steinbach, Umweg und Neuweier. Für diese Weinbaugemeinden gilt die Ausnahme, daß auch sie ihren Wein in den bekannten Bocksbeutelflaschen abfüllen. Es ist durch verbrieftes Recht heute noch so.



ORTENAU



Varnhalt inmitten von Reben am Fuße der Yburg ist einer der bekannten Weinorte Mittelbadens und zugleich ein beliebter Ferienort. In einem ausgesprochenen milden Klima gedeiht vom Frühobst bis zu köstlichen Trauben alles in reicher Fülle. Varnhalt liegt an der badischen Weinstrasse und nur etwa zehn Autominuten von Baden-Baden.

Ebenso ist Steinbach ein altertümliches Städtchen an der bad. Weinstraße. Steinbach hat Stadtrecht seit 1258 und ist Geburtsort von Meister Erwins, dem Erbauer des Straßburger Münsters. In gepflegten Häusern kredenzt man die ausgezeichneten Rieslingweine der einheimischen Genossenschaften Steinbach und Umweg. Bekannte Sorten sind der "Umweger Stich den Buben", der badische Riesling im Bocksbeutel sowie "Steinbacher Yburgberg", "Klosterbergfelsen" sowie "Steingrübler".



Eine Wegstunde von Baden-Baden und ebensoweit von der Kreisstadt Bühl entfernt im lieblich-trauten Steinbachtale eingebettet der Weinort Neuweier. Im Osten vom Hochgebirge des nördlichen Schwarzwaldes umsäumt und von der steilen Yburg überragt, liegt friedliche Ruhe über dem Ort. Ein Kranz von grünen Reben schmückt die sonnigen Hänge, an denen im Scheine der Mittagssonne köstliche, feurige Weine gedeihen. Im Westen, am Eingang des Tales, steht breit und wuchtig, gleichsam als Wächter, das rebenumkränzte Neuweier Schloß, eine Tiefburg aus dem 12. Jahrhundert. Mit der Erbauung desselben hat der Weinbau in Neuweier Eingang gefunden und bildet seit Jahrhunderten den Haupterwerbszweig der Bewohner. Neuweiers "Tiefstburg" ist die Kelter- und Kellereianlage der Winzergenossenschaft

Neuweier-Bühlertal eG., eine der modernsten Genossenschaft, die im Jahre 1922 gegründet wurde, ist die Existenz der Neuweier Winzer begründet.

Südlich schließt sich das Bühler Rebland an. Winzerschaft und Weingärten prägen den Charakter dieser Landschaft und das Gebilde der großen Kreisstadt, die durch die Eingemeindung der Ortsteile Eisental, Affental, Altschweier, Kappelrodeck und Neusatz zu einer Stadt der Reben und des Weines wurde. Wein, Obst und Wald ergeben einen Dreiklang, wie wir ihn in dieser Vollendung nur selten finden. Die Weinorte liegen in sanften Mulden, zwischen grünen Rebhügeln und den dunklen Höhen der Berge des Nordschwarzwaldes. In einem kleinen Tal liegt lieblich der Ortsteil Affental, wohl einer der bekanntesten Weinorte Badens, in



dem bereits schon im 12. Jahrhundert durch das Zisterzienser-Kloster in Baden-Lichtental Reben angebaut wurden.

Alle Weinorte der Kreisstadt Bühl mit ihren ursprünglichen vier Winzergenossenschaften Eisental, Affental, Altschweier und Kappelrodeck sind hier mit mehr als 900 Winzer vereint. Auch die Affentaler Genossenschaft (gegr. 1908) hat durch die ursprünglichen vier Genossenschaften maßgeblich zur Aufwärtsentwicklung der Gegend beigetragen.

Ihr Bestreben wird es sein, das Interesse des gesamten Berufsstandes zu vertreten und auch die wirtschaftliche Existenz ihrer Mitglieder für die Zukunft zu sichern. Klima, Granit- und Buntsandsteinverwitterungsboden im Verein mit dem Können und dem Fleiß der Winzer lassen hier Weine wachsen, die mit Recht zu den badischen Spitzenweinen zählen. Kenner und Genießer, auch weit außerhalb der Landesgrenzen schätzen und bevorzugen diese hervorragenden, vielfach prämierten Weine aus den Lagen Sommerhalde, Betschgräbler, Sternenbergr, Wolfhag und Althof, sowie den weltbekannten Affentaler Spätburgunder Rotwein und Weißherbst.



Nun kommen wir in das eigentliche Kerngebiet der Ortenau, in die Täler der Rench, Acher und Sasbach. Schon von der Autobahn her grüßt uns diese Vorbergzone am Fuße der Hornisgrinde, mit 1166 m die höchste Erhebung in diesem Gebiet. Eine Vielzahl anerkannter Ku- und Erholungsorte laden zum Verweilen ein, umgeben von Wein- und Obstgärten. Bekanntlich ist man nicht einseitig festgelegt: hier ist auch die Heimat des berühmten Schwarzwälder Kirsch. Nicht nur die Städte Achern und Oberkirch sind bekannt, unter Winfreunden auch Kappelrodeck und Sasbachwalden um nur einige Gemeinde zu nennen. Hier ist das Land des roten Spätburgunder und die Rotweinroute von Sasbachwalden über Kappelrodeck, Waldulm, Oberkirch bis Durbach sollte man einmal "genossen" haben.

Sasbachwalden ist als Wein- und Blumenort weit über die Landen bekannt; die Sauberkeit im Ortsbild und die Gemütlichkeit der Menschen ist beeindruckend. Die Winzergenossenschaft, als Fachwerkbau inmitten des Ortes, hält zu jeder Zeit einen "Alten Gott", die rote Weinspezialität, bereit.

Weiter geht es nach Kappelrodeck mit dem Ortsteil Waldulm. Wie Sasbachwalden liegt auch Kappelrodeck in der Vorbergzone inmitten eines Obst- und Weinparadieses an der badischen Weinstraße mit Zufahrt zur Schwarzwaldhochstraße. Auch hier herrscht der Rotwein in Form der "Hex vom Dasenstein" und "Waldulmer Rotwein". Andere Rotweinsorten werden kaum angebaut. Ein Dorado für Spätburgunder-Rotwein-Freunde.

6 km von Offenburg entfernt liegt der Weinort Durbach im Herzen des badischen Weinbaugebietes. Anhand von Durbach soll einmal der bäuerliche Weinbau in der Ortenau näher beleuchtet werden. Hier ein Text aus der Broschüre der Genossenschaft Durbach:

Urkundlich wurde der Rebbau in Durbach im Vergleich zu anderen badischen Weinorten erst spät erwähnt: Im Ebersteiner Salbuch von 1386 und im ersten badischen Kopialbuch, einer Urkundensammlung aus dem Jahre 1391. Man kann aber davon ausgehen, daß Reben schon 1289 vorhanden waren, als das Tal »Turbach« zum ersten Mal in einer Urkunde genannt wurde. Ob die Römer oder erst die Franken den Weinbau ins Tal gebracht haben, ist noch immer eine Streitfrage. Im 15. und 16. Jahrhundert hatte der Weinbau in Durbach bereits einen beachtlichen Umfang erreicht. Dafür sprechen die Hardtwaldordnung und der Mooswaldbrief. Die Hardtwaldordnung von 1447 erlaubte jedem Waldgenossen, zum Bau einer Weintrotte 14 Hölzer zu schlagen. Der Mooswaldbrief von 1527 räumte jedem Waldgenossen das Recht ein, im Beisein eines Försters das für den Bau eines Trotthauses notwendige Holz zu hauen.

Beweis für die große Bedeutung des Weinbaues zu jener Zeit in Durbach ist auch die Auseinandersetzung mit dem Prämonstratenser-Kloster in Allerheiligen um den Weinzehnten. Dieser Prozeß wäre wohl kaum zur Gemeindeangelegenheit erklärt worden, wenn er nicht zahlreiche Bürger betroffen hätte. Nach der Übernahme der Pfarrkirche in Nußbach beanspruchte das Kloster den Zehnten auf der rechten Seite des Durbachs und erhob 1561 Klage beim Hofgericht zu Baden. Dort obsiegten die bereits ihren weltlichen Herren pflichtigen Durbacher zwölf Jahre später.

Daraufhin deklarierte das Kloster die Streitsache zum »kirchlichen Fall«. Das bischöfliche Gericht in Straßburg



gab dem Kloster recht, ebenso der Erzbischof in Mainz und schließlich der Bischof von Basel, der als Delegat des Papstes 1646 gegen die Durbacher entschied. Links des Baches besaß das Kloster Gengenbach Zehntrechte.

Bäuerlicher Weinbau war über Jahrhunderte hinweg eine schwere Bürde. Die hohen Abgaben und Fronen drückten die leibeigenen Bauern, deren Höfe und Reben nicht geschont wurden, wenn Truppen des Bischofs von Straßburg den Gemeinern auf dem Staufenberg eine Lektion erteilten, wenn Schweden im Dreißigjährigen Krieg oder die Franzosen in den nachfolgenden Jahrzehnten immer wieder in das Tal einfielen. Die Reben standen meistens in der Ebene, die Stöcke so nah wie möglich beieinander. Bei den Sorten schaute man nicht auf Qualität, sondern trachtete nach möglichst großen Mengen. Und geherbstet wurde auf Befehl der weltlichen und geistlichen Obrigkeit gewöhnlich auf einmal, damit die Kontrolle über den abzuführenden Zehnten lückenlos erfolgen konnte.

Erst als das Amt Staufenberg nach dem Aussterben der baden-badischen Linie endgültig an das Haus der Markgrafen von Baden-Durlach kam, vollzog sich eine tiefgreifende Veränderung. Markgraf Karl Friedrich, der spätere erste badische Großherzog, vereinigte die beiden Markgrafschaften 1771, zwölf Jahre später schaffte er die Leibeigenschaft ab. Der Vater des badischen Musterländles widmete dem Weinbau im Amt Staufenberg seine besondere Aufmerksamkeit und förderte den bäuerlichen Weinbau wie kein anderer zu seiner Zeit. Zu Rebmeistern ausgebildete Winzer standen den Bauern mit Rat und Tat zur Seite.

Die Durbacher Landwirte begriffen rasch die ihnen gebotenen Vorteile. Weil aber eine Ausdehnung des Rebenanbaues in der Ebene wegen der ohnehin knappen Wiesen und Äcker kaum möglich und andererseits von der Regierung nicht gewünscht war, kultivierte man nach und nach die waldwirtschaftlich heruntergekommenen Hänge. Schon 1805 wurden von der Hardtwaldgenossenschaft am Plauelrain einige Flächen verkauft, die am Rand des Waldes lagen und die von den Erwerbern als Rebstücke angelegt wurden. Noch wichtiger war in diesem Zusammenhang die 1818 erteilte Genehmigung der Regierung des Mittelrheinkreises, nach der die Hardtwaldgenossenschaft von ihrem als Wald genutzten Besitz die Distrikte Hauseck, Eichholz und Hilsbach mit ins-



gesamt 51,5 Morgen und die Vollmersbacher Genossenschaft den 14,5 Morgen großen Schindelrain durch ihre Mitglieder ausstocken, zu Rebflächen anlegen und ihnen den Genuß überlassen durften. Der Gemeinde wurde 1849 erlaubt, im Alsberg und im Schwarzloch insgesamt 56 Morgen als Rebgeleände auszuweisen und es in kleinen Stücken zu verpachten. Die anstelle des Pachtzinses erhobene »Dritte Fahrt« war in Durbach auch in diesem Jahrhundert noch gebräuchlich. Jede dritte Bütte mußte an die Gemeinde abgegeben werden, Gemeinderäte überwachten während des Lesens diese Auflage. Dabei kauften die Winzer die Trauben meistens gleich an Ort und Stelle zurück.

Wenn es mit dem Weinbau aufwärts ging, waren die Auswirkungen allenthalben zu spüren. Nach einigen guten Weinjahren wurde 1876 nach langandauernder rückläufiger Bevölkerungsbewegung ein Rekord von 31 Hochzeiten in Durbach registriert. Die 1864 gegründete Sparkasse Durbach erreichte eine beträchtliche Steigerung ihrer Einlagen in den guten Weinjahren 1897, 1900 und 1903, aber auch 1904, das als sehr gutes Weinjahr gerühmt wird. An Rückschlägen fehlte es in jener Zeit allerdings auch nicht.

Große Hagelschläge führten am 24. Juni 1876 und am 4. Juni 1882 zu enormen Schäden in den Rebbergen. Der kalte Winter 1879/80 wirkte sich nicht weniger verhängnisvoll aus. Schädlinge, die man früher nicht kannte, machten sich immer stärker bemerkbar, ohne daß man zunächst wirksame Mittel gegen sie kannte.

Schon vor hundert Jahren hatten Durbacher Weine einen sehr guten Ruf. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Rebfläche von 1856 bis 1906 im Stab Heimbürg von 18,5 auf 223,6 Hektar stieg. Ihr Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche erhöhte sich von 29,1 auf 33,3 Prozent. Im Stab Gebirg war man dank guter Weinjahre zwischen 1858 und 1875 ebenfalls dazu übergegangen, sonnige und windgeschützte Reutfelder mit Reben zu bestocken. Dort ging die Rebfläche allerdings im genannten Zeitraum von 4,2 auf 3,7 Hektar zurück. Im Stab Bottenau wuchs sie von 30,4 auf 38,1 Hektar. Bottenau gehörte damals zu Durbach, obwohl man seit 1817 drei Anläufe unternommen hatte, um selbständig zu werden. Im Gegensatz zum Stab Obernesselried mit Illental, der 1871 aus dem Durbacher Gemeindeverband ausschied und mit Unternesselried



eine neue Gemeinde bildete, mußten sich die Bottenauer in einem abschlägigen Bescheid vom Bezirksamt Appenweier sagen lassen: »Die Wohlhabenheit der Bürger von Bottenau sichert der ganzen Gemeinde Durbach, die beinahe ohne alles Gemeindegrundvermögen ist, jenen ihr so nötigen Credit, den dieselbe von den anderen weniger bemittelten Zinken, deren Wohlstand nur vom Gedeihen des Weines abhängt, nie erwarten kann!« Erst 1935 wurde Bottenau selbständig.

Die sich allgemein verschlechternde Lage der Weinwirtschaft nach dem Ersten Weltkrieg und nach der Inflation blieb nicht ohne Auswirkungen auf den Durbacher Weinbau. Schädlinge, Witterungsunbilden, Preiszerfall und nicht zuletzt Arbeitskräftemangel sowie Flächenbedarf für Getreide und Kartoffeln während des letzten Krieges führten zu einem erheblichen Rückgang der Rebflächen. Standen kurz nach der Jahrhundertwende auf der heutigen Durbacher Gemarkung rund 230 Hektar Reben, so waren es 1939 nur noch 162,38 Hektar und 1945 schließlich 149,42 Hektar. Nach einem Tiefstand 1947 mit 125,22 Hektar erreichte man 1952 wieder 192,55 Hektar, von denen allerdings nur 91,12 Hektar im Ertrag standen. 1950 wurde mit einer Rebumlegung im Schwarzloch begonnen, die in drei Abschnitten sechs Hektar umfaßte. Weitere 3,5 Hektar wurden im Schindelrain umgelegt. In jenen Jahren wurde auch die Erschließung des Plaelraines fortgesetzt, die hundert Jahre zuvor mit Sprengungen sowie Mauer- und Wegebau an den Steilhängen begonnen hatte.

Dieser Aufschwung erlitt einen fürchterlichen Rückschlag durch die Frostkatastrophe am 15. Februar 1956. An einem Tag wurden über 90 Prozent der Durbacher Reben vernichtet. Kein anderer Weinort in Baden-Württemberg wurde so hart getroffen wie Durbach. Mit einer Kraftanstrengung ohnegleichen wurde der Wiederaufbau betrieben. Angepflanzt wurden nur noch Pfropfreben von Edelsorten. Mit Umlegungen und Neuerschließungen in den letzten Jahren, meist auf privater Basis, ist die von Mitgliedern der Winzergenossenschaft bewirtschaftete Fläche auf 320 Hektar angewachsen. Der bäuerliche Weinbau in Durbach hat damit seinen hohen Leistungsstand in eindrucksvoller Weise dokumentiert.

Wir erleben Offenburg - die Stadt der Gastlichkeit und des guten Weines. Die 52.000 Einwohner zählende ehemals freie Reichsstadt trägt zu Recht den Beinamen "Stadt des

Weines". Die Beziehung ist hier so stark ausgeprägt, wie selten irgendwo. Die Lage an der badischen Weinstraße, der Offenburger Weinmarkt (der größte Badens), das Ortenauer Weinfest Ende September und die erlesene Gesellschaftsveranstaltung "Wein-Mode-Blumen" sind einige der Punkte, welche den weinbezogenen Charakter der Stadt bestimmen. Hinzu kommen die einwöchigen "Ortenauer-Wein-Ferien-Seminare", die "Wochenendseminare" und die "Weinlehrfahrten und Weinwanderungen", die das Städt. Verkehrsamt das ganze Jahr über anbietet.

Durch den Zusammenschluß mit den Gemeinden Zell-Weierbach, Fessenbach und Rammersweier, in denen weltbekannte Spitzenweine von edler Güte wachsen, wurde Offenburg zu einer der großen Weinbaugemeinden unseres Landes.

Von Offenburg bis Gengenbach sind es nur ca. 10 km. Dazwischen breitet sich wie ein großer Garten das Vordere Kinzigtal aus. Von weitem grüßt das Schloß in Ortenberg den Freunden. Ortenberg - das Dorf des Weines, der Blumen und der Brunnen. Als staatlich anerkannter Ferienort schließt sich Ohlsberg an. Fisch und Traube im Wappen sind untrügliche Zeichen ausgeprägter Gastlichkeit. Wald und Wein geben dem idyllisch gelegenen Ort mit seinen alten Fachwerkhäusern am Eingang zum Kinzigtal das Gepräge.

Schließlich erreichen wir Gengenbach. Dieser Ort ist eine Foto-Safari wert. Die fachwerkgezimmerten Fassaden alte Gassen, Stadtmauern und Wehrtürme geben dem Ort ein mittelalterliches Bild.



Weinwerbbestempel aus Talheim

"Talheimer Treffen - Gassenfescht" ist die Inschrift eines Wein-Sonderstempels aus Talheim in der Nähe von Lauffen am Neckar. Der Stempel zeigt hist. Figuren, stilis. Trauben und das Werbeemblem von Talheim. Der Stempel ist auch über die Vorratsliste erhältlich.

LIBA 82

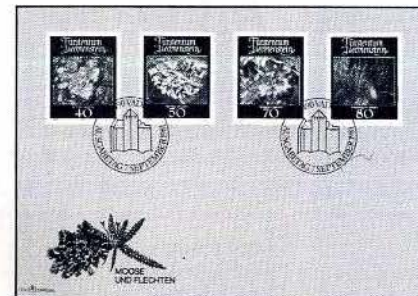
10. Liechtensteinische Briefmarken-Ausstellung 31. Juli bis 8. August 1982



Sondermarken «Schloss Gutenberg»



Briefmarken-Ausgabe
7. September 1981



FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



Sondermarken «Moos und Flechten»

FRANZÖSISCHE BRIEFMARKEN MIT WEINREKLAME-ANHÄNGSEL

von A. Smit, Den Haag

Nicht nur bei den deutschen Germania-Marken mit Reklame-Anhängsel (Abb.) können ihrer Sammlung "Wein" ein besonderes philatelistisches Element verleihen, auch aus Frankreich sind mehrere Marken bekannt, die am Bogenrand mit



Reklame bedruckt sind. Es sind also im Grunde keine echte Anhängsel. Französische Markenausgaben aus den Jahren 1937/39, 1924/32, sowie 1929, 1932 sind mit Reklametexte

für Wein bekannt, im allgemeinen "le vin est un aliment" (Wein ist Nahrung) für Weine aus dem Loire-Bereich (Vouvray-Monopole, St.Radiorde en Touraine) für Byrrh, welcher nach den Reklametexten gleich mehrere Attribute verdient.

Diese Reklamedrucke sind nicht im Michel-Katalog erwähnt und auch im französischen Katalog Yvert et Tellier sind sie nicht gesondert aufgeführt. Im Yvert heißt es bei den einzelnen Marken: "avec bande publicitaire" (mit Reklame am Bogenrand). Von welcher Reklame wird hier nichts ausgesagt.

Kleinanzeigen

Suche Motivbriefmarken (postfrisch) folgender Länder:

UNGARN: 1951-Nr. 1150-53; 1953-Nr. 1501/02; 1954-Nr. 1387-94; 1954-Nr. 1175; 1958-Nr. 1517; 1961-Nr. 1504; 1964-Nr. 2314-51; 1968-Nr. 2443-46; 1970-Nr. 2625-32; 1973-Nr. 2894-95; und: Sept. 80 3 Werte "5. Bg. der Briefmarke".

BULGARIEN:

1938-Nr. 528/29; 1939-Nr. 331/35; 1940-Nr. 407-11
1940-Nr. 412-23; 1955-Nr. 963-67; 1956-Nr. 994/95
1958-Nr. 1058-63; 1958-Nr. 994 1048-51; 1958-Nr. 1069-72; 1959-Nr. 1095; 1959-Nr. 1115; 1964-1486; 1965-Nr. 1565-70; 1966-Nr. 1662-70; 1966-Nr. 1676; 1967-Nr. 1724-25; 1968-Nr. 1806; 1969-Nr. 1857-64; 1969-Nr. 1947-54; 1970-Nr. 2007-12; 1976-Nr. 2557-59; .

JUGOSLAWIEN:

1955-Nr. 765-70; 1956-Nr. 842-50; 1961-Nr. 944;
1967-Nr. 1200-05; 1967-Nr. 1228-31; 1972-Nr. 1487-92; 1973-Nr. 1512; 1975-Nr. 1605; 1978-Nr. 1728; .

ISTRIEN:

1919-Nr. 38-50; .

GRIECHENLAND:

1953-Nr. 596-602; 1953-Nr. 682; 1961-Nr. 798/99;
1964-Nr. 863/64; 1967/68-Nr. 944; 1966-Nr. 917/18

ALBANIEN:

1962-Nr. 654-56; 1964-Nr. 809-14; 1965-Nr. 912-17
1965-Nr. 994-1003; 1966-Nr. 1028-35; 1968-Nr. 1299-1305; 1970-Nr. 1429-34; 1972-Nr. 1535-41; 1975-Nr. 1800/01; .

POLEN:

1954-Nr. 885-88; 1956-Nr. 982/83; 1958-Nr. 1051-55
1958-Nr. 1093-1100; 1965-Nr. 1546; 1966-Nr. 1693-95; 1969-Nr. 1943-48; 1970-Nr. 1988-95;
1973-Nr. 2247-54; 1974-Nr. 2329-36; 1975-Nr. 2378-85; 1977-Nr. 2487-94; 1979-Nr. 2616-23; .

Hans Schneider, Juistweg 53, D-4300 Essen 1

AUSSTELLUNGSERFOLGE UNSERER MITGLIEDER

Die Sammlung von Herrn C. Ackermann, Oberdiessbach in der Schweiz, "Die Wälder der Erde" erhielt auf der WIPA 81 in Wien eine Goldmedaille.

Auf der nationalen holländischen Postwertzeichen-Ausstellung in Kralingen errang Herr A. Smit, Gravenhage, für seine Weinsammlung eine Vermeil-Medaille.

Der neue "Bildpostkartenkatalog Wein" wurde in der Literaturklasse der NAPOSTA 81 ausgestellt. Dieser für alle Weinmotivsammler interessante Katalog erhielt eine Silber-Bronze-Medaille.

Auf der "Nordsee-Posta IV", einer Rang-3-Ausstellung in Bremerhaven, bekam Herr Maubach für seine Sammlung "Wein" eine Silberbronze-Medaille mit Ehrenpreis.

Zu den Erfolgen die herzlichsten Glückwünsche!

BÄUME ALS GESCHICHTLICHE MONUMENTE

von A. Smit, Den Haag

Historische Gebäude, Monumente, Statuen oder Denkmäler sind auf Briefmarken in vielen Darstellungen bekannt. Eine Motivsammlung mit diesen Themen zu beginnen wird sicher nicht nur viel Spaß machen sondern wird für den Sammler sehr viele Kenntnisse über das jeweilige Land bringen.

Außer den soeben erwähnten Objekten gibt es auch weitere, die für ein Land von geschichtlichem Interesse sein können und die aus diesem Grunde auf Briefmarken abgebildet worden sind. Beim durchblättern von Katalogen und besonders in Tauschsendungen kamen mir einige Marken mit Darstellungen von Bäumen unter die Lupe, welche in der Landesgeschichte historische Bedeutung besitzen und deshalb



ihre Verewigung auf Briefmarken verdanken. Solche Bäume sind nicht mehr als landwirtschaftliches Gewächs zu betrachten sondern als rein historisches Monument. Es gibt unter den Bäumen bereits einige die nicht mehr existieren: in der Geschichte aber leben sie fort.

USA

Eine 3-Cts-Marke von 1935 gedenkt der 300-Jahr-Feier des Staates Connecticut und zeigt die Darstellung der "Charter Oak". Die abgebildete Weißeiche (*Quercus alba*) spielte während des amerikanischen Freiheitskampfes eine Rolle, als am 31. Oktober 1687 der neu eingestellte Gouverneur von Neu-England verlangte, daß ihm die sogenannte Konstitution (the Charter) als Zeichen der Unterwerfung von Connecticut überreicht wurde. Während dieser Verhandlung wurde das wertvolle Dokument von Patrioten gestohlen und - wie sich später herausstellte - in einem Loch des nahen Eichenbaumes versteckt. Die Eiche war 1635 (Stiftungsjahr der damaligen Kolonie Conn.) schon mehrere Jahrhunderte alt. Der Baum wurde alt, doch man wagte nicht ihn zu fällen, denn es war bekannt, daß die Indianer den Baum anbeteten. Die "Charter-Oak" wurde ein Nationaldenkmal. Heute markiert ein Gedenkstein den Platz wo einst die wertvolle Eiche stand.

Cuba zeigt auf einer 1942 verausgabten Marke zu 10 C. den "Baum der Bruderschaft", während eine 3 C.-Marke von 1933 zum Gedenken an den Unabhängigkeitskrieg zwei historische Mango-Bäume bei Baragua darstellen.

Salvador

Zum Gedächtnis an die 3-Jahrhundert-Feier der Stadt San Vicente verausgabte Salvador 1935 einen Satz mit 10 Marken: fünf Gedenkmarken für gewöhnliche Briefe und 5 Flugpostmarken. In der Mitte der Marke die "Settlers Oak", Ansiedler-Eiche. Die Marken haben die Inschrift: "Arbol bajo cuya sombra 50 familias espanoles determinon fundacion" (im Schatten dieses Baumes entschlossen sich 50 span. Siedlerfamilien zur Stiftung (der Stadt)).

Sierra Leone

In Freetown, der Hauptstadt des Landes, findet man den historischen "Cotton tree", den Baumwollbaum. Er ist auf einer Marke von 1956 (2d) abgebildet.

Indien/Laos

Den BO-Baum, einen heiligen Baum der buddhistischen Kultur, findet man auf Marken zu 2 und 14a (1956), allerdings stilisiert. Die Marken erschienen aus Anlaß des 2500. Geb. Buddhas. Auf den Marken von Laos zum gleichen Anlaß (1956, 5 Werte) wird der BO-Baum "*Ficus religiosa*" dargestellt.

UdSSR

Am 18. Mai 1970 erschien in der UdSSR eine Sondermarke zu 10 Kop. mit einem bedrucktem Nebenfeld. Die Marke zeigt den Baum der Freundschaft in Sortschi. 1934 wurde auf der Versuchsstation für tropische Früchte ein kleiner, 2-jähriger Zitrusbaum gepflanzt. 1940 pflanzte ihn der sowjetische Polarforscher Otto Schmitt und seitdem ist es Brauch, daß bekannte Besucher der Versuchsstation aus aller Welt einen neuen Pflanzling aufsetzten. Sehr verschiedene Zitrusfrüchte konnten derzeit geerntet werden. Der Baum der Freundschaft ist mit Recht ein geschichtliches Monument.

Einer der ältesten Fachartikel zur Landwirtschaft

eingesandt von D. Hübeler, Quickborn

Der folgende Bericht von Dr. Wilhelm Raven ist abgedruckt in der "Illustrierten Briefmarken-Zeitung", Jahrgang 1925, also 56 Jahre alt.:

Die Landwirtschaft in der Philatelie

Von Dr. Wilh. Raven



On den verschiedensten Gesichtspunkten ausgehend hat man schon die Briefmarken betrachtet, so sind sie als erdkundliches Anschauungsmaterial dargestellt, die Heraldik, Darstellungen von Krieg und Frieden, die Nautik, die verschiedenen Stilarten sind behandelt worden usw. Da muß man sich eigentlich wundern, daß die so wichtige Landwirtschaft meines Wissens noch nicht Gegenstand einer solchen Zusammenstellung gewesen ist. Und dabei sind Themen aus diesem Gebiet auf Marken außerordentlich häufig anzutreffen, teils symbolisiert, teils mehr oder weniger naturgetreu dargestellt, oder Verzierungen der Marke nehmen auf die Landwirtschaft Bezug.

Die älteste symbolische Darstellung ist wohl die Ceres auf der roten Ausgabe Frankreichs, das 1903 mit *Rotys* Säerin wieder auf

dies Gebiet zurückgriff. Auch Portugals Schnitterin seit 1912 ist hier zu erwähnen, und die 10 Mark von Mittellitauen 1922, die zwar mit dem Winde sät, aber gegen *Rotys* Semense sehr stark abfällt. Bei den Nrn. 171—174 der Tschechoslowakei und späteren Werten des gleichen Musters wird durch das Aehrenbündel auf die Landwirtschaft hingewiesen, wie bei



den Aufdruckmarken Ungarns Nr. 291—310 mit dem Wappen von Przedborz auf den 10 Groszy, resp. 20 Heller dieser Ortsbestellmarken, und Polen Nr. 130 und 131. Den ersten Marken Lettlands im Aehrenmuster liegt vielleicht derselbe Gedanke zugrunde, wie *Dachauers* Aehrenmarken von Oesterreich 1922. Die wiederaufbauende Tätigkeit des Bauern nach den Zerstörungen des Krieges betont Polen mit seiner Ausgabe 1919 (Nr. 72—75, resp. 85—88), in anderer Ausführung 1921,



Nr. 138—140. Leicht zu deuten ist die Aehre auf den niederländischen Tuberkulosemarken Nr. 69—71, wo sie auf die Bedeutung guter Ernährung in Verbindung mit Licht, Luft und Wasser hinweist. Die Hungermarken von China, Rußland und der Ukraine wären vielleicht auch in diesem Zusammenhang zu erwähnen. Auf den Sowjetmarken Rußlands ist häufig Sichel und Hammer zu sehen, als Attribute von Landwirtschaft und Handwerk (z. B. Nr. 138); auch Oesterreichs Wohltätigkeitsmarke Nr. 404 stellt diese einander gegenüber.

Den Gedanken des schützenden Genius, der über der Arbeit des Landmanns wacht, bringen die Ver. Staaten auf der Verrechnungsmarke Nr. 16 zur Darstellung, ebenso Uruguay auf Nr. 98, 144 und 211—212. Ferner haben Rumänien Nr. 189, 190 und Haiti 1920 dies Symbol aufgegriffen, dagegen läßt Frankreich auf der Ausgabe 1906 von Tunis (Nr. 32 bis 35) einen Franzosen in dieser Rolle auftreten.

Damit können wir schon zu den Darstellungen, die mehr oder weniger naturgetreu uns Ausschnitte aus dem Leben des Landmanns geben. Den Pflüger sehen wir bei der Arbeit auf der Ausgabe 1911—12 von Argentinien, Erythraä Nr. 39 und 40, Kuba (Republik) Nr. 5, Bulgarien Nr. 125, Kedah



Nr. 6—10, Nordborneo Nr. 133, Nordingermanland Nr. 10, amerikanischen Großbetrieb auf der 2 Cents der Omaha-Ausgabe 1898 der U. S. A. Schließlich ist Bayern Nr. 178—180 und Deutsches Reich Nr. 176 zu nennen, sowie Arme-

nien Nr. 118, 125, 149. Der Säemann begegnet uns bei Bayern Nr. 184—186, Armenien Nr. 145, Georgien Nr. 11, Litauen Nr. 96 bis 98; und wenn die Saaten ausgereift sind, sehen wir die Ernte beginnen: Deutsches Reich Nr. 169, 170, Brasilien Nr. 235, 236, Nordingermanland Nr. 9, China Nr. 158—162, Aserbeidschan Nr. 3—5 und Ungarn Nr. 189 bis 199, Polen Nr. 72, Ukraine Nr. 2 usw. Eine Dreschmaschine in voller Tätigkeit zeigt schließlich Nr. 205 der Vereinigten Staaten. Die Nr. 206 desselben Landes läßt uns eine Obsternte in Kalifornien mitmachen; Kostarika zeigt auf Nr. 109 ein Bild der Kaffeernte, auf Nr. 110 eine Bananenplantage, wie wir sie auch auf Nr. 69—71 von Martinique erblicken, Bananenfrüchte zeigt die Nr. 52 von Guadeloupe rechts unter der Wertziffer. Wenn wir noch einen Augenblick bei dem tropischen Plantagenbau



verweilen wollen, wären die Bilder der neuen französischen Togo-Ausgabe zu nennen, die aber durch die prachtvollen Marken der Moçambique-Gesellschaft von 1918 weit in den Schatten gestellt werden

Auf die Viehzucht noch einzugehen, würde zu weit führen, lieber möchte ich noch auf die Marken hinweisen, wo landwirtschaftliche Darstellungen doch die Getreideähren mit ihren Granen den Zeichner ein sehr dankbares Objekt.



Da sehen wir auf den Pesowerten von Argentinien 1912 an den Langseiten rechts eine Getreideähre, links eine Distel, eine hübsche Symbolisierung der mühevollen Arbeit des Land-

mannes, bis er die Ernte in der Scheune geborgen hat. Auf der 1 und 30 Stotinki von Bulgarien 1911 sind im Rahmen Gerstenähren zu sehen, die in origineller Anordnung auch auf der Marke Nr. 125 von 1918 wiederkehren. Auch bei der 5 Heller Bosniens von 1906 scheint sich der Künstler Aehren zum Vorbild genommen zu haben. Rumäniens Kopfmarken von 1893 zeigen beiderseits Roggenähren, ebenso die Parlamentsmarken Oesterreichs Nr. 259 u. ff. neben der Wertbezeichnung. Etwas versteckt sind in der Umrandung der amerikanischen Omahamarken oben Weizenähren und seitwärts Maiskolben verwandt. China zeigt Weizen auf der Ynanschikai-Serie von 1913 (Nr. 136ff.), wie bei dem Schnittermuster (Nr. 158-162) und der Gedenkreihe Nr. 178-181 von 1922. Bei der Sunjatsenreihe 1918 scheint Buchweizen als Vorlage gedient zu haben. Bei Montenegro Nr. 79 umgibt der reife Erntekranz das Doppelbild des Königspaars zur Zeit der goldenen Hochzeit,

wogegen die 2 Pare das von einem Blütenkranz umgebene Paar vor 50 Jahren zeigt. Auf



der Schweizer Juventute-Marke Nr. 163 sind einige besonders dicke Aehren als Hinweis auf die Fruchtbarkeit des Kantons Bern angebracht. Mit der Erwähnung des Flachses auf der neuesten St. Helena-Serie (die Blume links soll wohl eine Calla sein), des Zuckerrohrs auf Barbados Nr. 85 und Guadeloupe Nr. 66, des Tabak und Kaffee auf Nr. 58 dieser Insel, der Reisgarbe auf Kedah Nr. 1 und der Pflanzen auf den Shilling-Werten von Kenia-Uganda, deren Identität ich allerdings nicht feststellen konnte, können wir wohl diesen Rundblick schließen.



Cuba
6 Sondermarken aus Cuba zeigen verschiedene Pferderassen. Nähere Angaben zu diesen Marken sind nicht bekannt.

WERBESCHAU DES CREUZNACHER BRIEFMARKEN-SAMMLER-VEREINS anlässlich des 30-jährigen Vereins-Jubiläums

Bericht von Manfred Geib, Odernheim (Nahe)

Inmitten von Wald und Weinbergen liegt die Kreisstadt Bad Kreuznach, das älteste Radonheilbad der Welt.

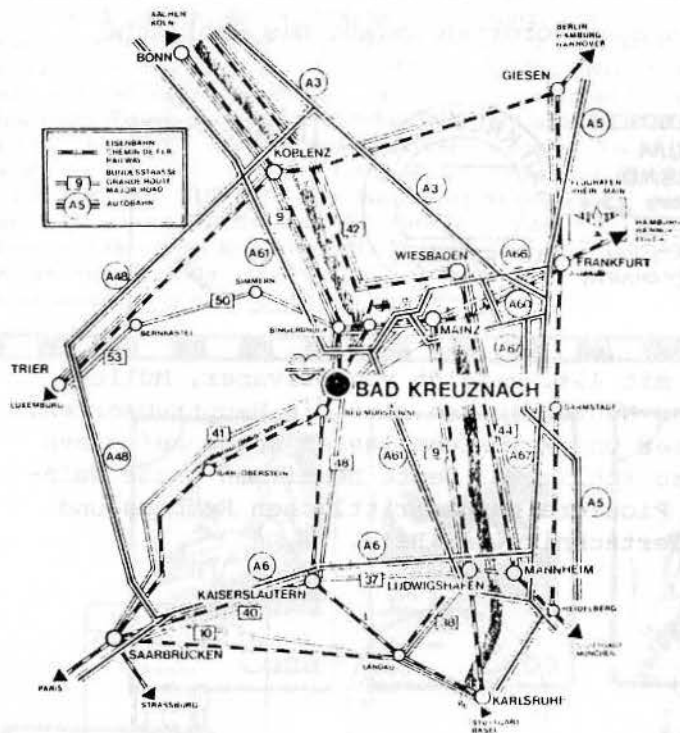
Mit den eingemeindeten Vororten umfaßt die Rebfläche



1122 ha. Riesling mit 45%, gefolgt von Silvaner, Müller-Thurgau und vielen Neuzüchtungen sind die Hauptrebsorten. Funde wie Rebmesser und Weinsiebe lassen schon auf einen kultischen Weinbau schließen. Heute bestimmen große Weingüter seit jeher Pioniere fortschrittlichen Rebbaus und verfeinerter Kellertechnik, das Bild.



Bad Kreuznach ist Sitz der Landes- Lehr- und Versuchs- anstalt für Weinbau, 1939 sollte der 39. Deutsche Wein- baukongress, der gleichzeitig Internationaler Weinbau- kongress war, in Bad Kreuznach stattfinden. Wegen des drohenden Kriegausbruches mußten leider einige Tage vor Beginn des Kongresses die Teilnehmer in ihre Heimat zu- rück, die Veranstaltung abgesagt werden. Der 40. Deutsche



Weinbaukongress, der erste nach dem 2. Weltkrieg, wurde dann aber in der Weinstadt an der Nahe abgehalten. Einige Belege dazu sind hier abgedruckt.

Bad Kreuznach war auch Schauplatz von Landesausstellungen für Landwirtschaft und Weinbau. Auch hierzu werden Sie Belege im Stempelkatalog Wein finden.

Mildes Klima in einer der regenärmsten Zonen Deutschlands haben Bad Kreuznach und das Naheland zu einem Naturparadies mit vielen Sehenswürdigkeiten gemacht.

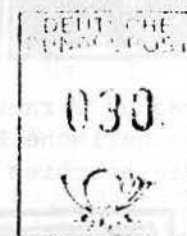
Die Kreisverwaltung setzt seit kurzem einen neuen Werbe-

Kreisverwaltung
Bad Kreuznach

F
E
R
I
E
N



HELMUT
KOLB
Weinbau- und
Großkellereien



Kreisverwaltung
Bad Kreuznach



stempel ein. Abgebildet ist ein Werbeemblem, welches auch die Farbprospekte der Stadt zeigen. Gezeigt wird eine stilis. Landschaft mit Römerglas und Weintraube (Naturparadies Hunsrück-Nahe).

Zum Schluß soll natürlich der Jubiläumsstempel der Kreuznacher Sammler nicht vergessen werden. Er ist hier abgebildet und kann sicher noch über die Vorratsliste bestellt werden.

Botswana

Über die Entwicklung der Viehzucht des afr. Landes sollen 4 neue Sondermarken Auskunft geben. Abgebildet sind Bodenbearbeitung, Viehmarkt und Viehverarbeitung im Großschlachthof.



Paraguay verausgabte 7 Werte Trachten. Drei Werte zeigen paraguayische Frauentrachten mit Weinkrügen (Abb). Die Serie erschien am 30.6.81.



Die Hochzeit der Lady D. war in aller Munde und soll auch in diesem Heft gebührend erwähnt werden. Was für uns Speziellsammler vielleicht interessant wäre, sind die königlichen Pferdekutschen, die auf zahlreichen Markenausgaben gut oder weniger gut dargestellt sind. Die gezeigten Beispiele aus den Ländern Elfenbeinküste, Mali und Mauretanien sollen genügen (Abb).

DIE WELTJAGDAUSSTELLUNG IN PLOVDIV (BULGARIEN)

In Verbindung mit der in zehnjährigem Turnus stattfindenden Weltjagdausstellung wurde in Plovdiv vom 14. Juni bis 12. Juli eine Motivausstellung für die Gebiete Jagd, Wildtiere, Schutz der Natur und Tourismus veranstaltet. Ausgestellt und prämiert waren 76 Sammlungen, davon 7 aus Westeuropa. Die unter russischem Vorsitz mit Vertretern aus Bulgarien, der DDR und Kuba besetzte Jury vergab die einzige Goldmedaille der Ausstellung (ausgerechnet - oder gerade) an einem Deutschen, an Herrn Joachim Hosang aus Söllingen für seine Sammlung "Wie sie jagen leben sie". Herr Hosang hatte als einziger Sammler aus der Bundesrepublik seine Sammlung nach Plovdiv gesandt. Die Sammlung ist bei uns kaum zu sehen. Der Grund: Der Ärger über die von völliger Ignoranz strotzenden Urteile der Preisrichter. Dem kann man nichts hinzufügen.



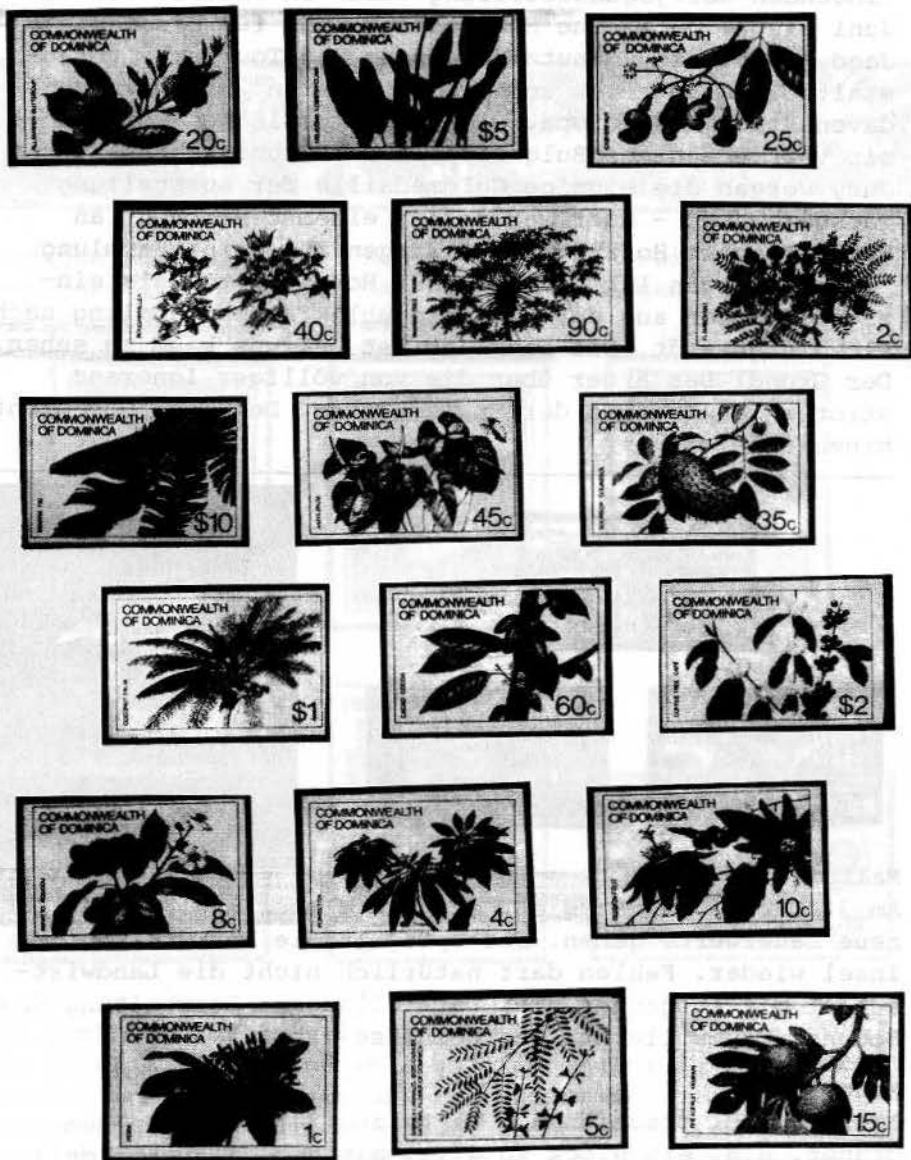
Malta

Am 31. Oktober wird es auf der Mittelmeerinsel wieder 16 neue Dauerwerte geben. Sie spiegeln die Entwicklung der Insel wieder. Fehlen darf natürlich nicht die Landwirtschaft mit insgesamt drei Darstellungen: Bearbeitung des Bodens, Baumwollernte und Weinlese (Abb).

Mongolei

Am 1. Sept. 81 erschienen 7 Werte zum 375. Geb. von Rembrandt, u.a. ein Block zu 4 Tg, mit dem "Selbstbildnis mit Saskia" (Abb). Dieses Bild Rembrandts zeigt auch die Bildpostkarte von der Motiva 80, an die noch einmal erinnert werden soll.

Dominikanische Republik
 18 Dauermarken zum Thema "Blumen und blühende Bäume".
 Eine genaue Beschreibung der einzelnen Abbildungen liegt
 leider noch nicht vor. Es gibt einen Ersttagsbrief.



Vorratsliste 9

Gültig bis
 1.3.1982

Sonderstempel/Werbestempel/Absenderfreistempel/Handroll-
 werbestempel/Maschinenstempel/Ersttagsstempel/u.a.

Abkürzungen: gel=gelaufen, mit der Postbefördert
 SM= Sondermarke frankiert.
 Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung die Bestellnummer
 an. Warten Sie mit Ihrer Bezahlung so lange, bis die ge-
 wünschte Sendung vorliegt. Überweisen Sie dann den Be-
 trag auf das Postscheckkonto:

PSK Hannover Nr. 192985-300 Hans-Jürgen Berger, Kalletal.



A-4910 Ried im Innkreis
 Maschinenstempel; "Rieder Messe/29.8. bis 6.9.1981"
 Best.-Nr. 079181 Karte - ,50 DM

A-7122 Gols, Neusiedlersee
 Sonderstempel; "60 Jahre Burgenland/Golser Volksfest/
 Ring Österr. Philatelistenjugend/1921/1981/Ausstellung",
 Fahenschwinger mit Burgenlandfahne, Rebstock, Landschaft
 Best.-Nr. 079281 Karte - ,50 DM

A-4812 Pinsdorf
 Sonderstempel; "BSV Pinsdorf/Briefmarkenwerbeschau/Ge-
 denkstätte OÖ. Bauernkrieg", Denkmal
 Best.-Nr. 079381 Karte - ,50 DM

A-4910 Ried im Innkreis
 Sonderstempel; "Int. Österreichische Landwirtschafts-
 messe/Ried im Innkreis/Briefmarken/Münzen/Ausstellung",
 Ortsansicht
 Best.-Nr. 079081 Karte - ,50 DM



073477



073577



072677

A-2380 Perchtoldsdorf
 Maschinenstempel; "Perchtoldsdorf/Die Stätte der/Erholung",
 Kirche, Traube
 Best.-Nr. 070881 Motivkarte - ,80 DM

D-7129 Talheim, Neckar
 Sonderstempel; "Talheimer Treffen/Gassenfescht", stilis.
 "T" mit Trauben, hist. Figuren
 Best.-Nr. 070981 Karte - ,40 DM
 Best.-Nr. 071081 Karte, SM, Wein - ,80 DM



073978



074278



074178

A-5760 Saalfelden a. St. Meer
 Maschinenstempel; "Prinzgauer Heimatmuseum/Schloß Ritzen/
 5760 Saalfelden", Hirsch
 Best.-Nr. 071481 Karte 1.- DM

D-6148 Heppenheim, Bergstr.1
 Maschinenstempel; "Festspielstadt Heppenheim", Freilicht-
 bühne, Turm des Amtshofs, Starkenburg, Weinkrug, Römer,
 Trauben
 Best.-Nr. 071181 Brief, gel, SM 1.- DM

D-5489 Ohlenhard
 Werbéstempel; "480 m.ü.M./Ruhe und Erholung", Berge, Son-
 ne, Tannen, Rehwild
 Best.-Nr. 071281 Karte - ,40 DM
 Best.-Nr. 071381 Karte, SM Tierschutz - ,90 DM

A-3562 Schönberg, Kamp
 Handrollwerbéstempel; "Gegen Ärger..trink Schönberger",
 Ortsansicht, Reben mit Trauben
 Best.-Nr. 069981 Karte - ,60 DM

A-2170 Poysdorf
 Sonderstempel; "Weinparade 1981/Briefmarkenwerbeschau
 ABSV Sektion Poysdorf/7.Juni 81", Kirche
 Best.-Nr. 070081 Motivbrief Museum, SSt. 1.20 DM
 Best.-Nr. 070181 Bildpostkarte Poysdorf, SSt. 1.40 DM
 Best.-Nr. 070281 R-Bildpostkarte, Zusatzfrank. 2.50 DM

A-9413 St. Gertraud
 Sonderstempel; "100 Jahre/Zellstoff- und Papierfabrik
 Frantschach AG/Briefmarkentauschtag/13.6.1981", Tanne
 Best.-Nr. 070381 Karte - ,50 DM

A-1150 Wien
 Sonderstempel; "WIPA 1981/Sverige/Dienstag 26.Mai 1981",
 Zeichen, Elch und Tannen
 Best.-Nr. 070481 Karte - ,50 DM

A-3550 Langenlois
 Sonderstempel; "Langenloiser Festtage 1981/Briefmarken-
 schau 18.-21.6.81 BSV Langenlois", Traube, Weinheber
 Best.-Nr. 070581 Karte - ,50 DM
 Best.-Nr. 070681 Bildpostkarte SSt 1.20 DM
 Best.-Nr. 070781 Motivbrief, SSt 2.- DM

D-5559 Longuich
Werbestempel; "Moselweinort/Goldmedaille 1979 "Schönes Dorf"/2. Wochenende August Weinfest", Traube

Best.-Nr. 071881 Karte - ,40 DM
Best.-Nr. 071981 Karte, SM Wein - ,80 DM
Best.-Nr. 072081 Brief, gel, SM 1.- DM
Best.-Nr. 072181 Brief, gel, SM Wein 1.- DM

CH-6248 Alberswil
Werbestempel; "Landwirtschafts-Museum Burgrain", Pflug
Best.-Nr. 072281 Karte - ,50 DM
Best.-Nr. 072381 Karte, SM 80+20 SFr 1980 1.50 DM



D-6500 Mainz 1
Sonderstempel; "Mainzer Weinmarkt", Römer, Weinblatt
Best.-Nr. 072477 Karte, SM 1.- DM

D-7145 Markgröningen
Sonderstempel (oval); "Schäferlauf/27. und 28. August",
Schäfer mit Schaf
Best.-Nr. 072577 Karte - ,40 DM

D-7551 Iffezheim
Sonderstempel; "Internationale Pferderennen", Galopper
Best.-Nr. 072677 Karte - ,40 DM

DDR-1085 Berlin
Sonderstempel; "Moderne Technik in der Landwirtschaft",
Flugzeug
Best.-Nr. 072777 Karte, SM - ,50 DM

D-6589 Abentheuer
Werbestempel; "Ruhe und Erholung im Hochwald", Tannen,
Berge, Hirsch
Best.-Nr. 071581 Karte - ,40 DM
Best.-Nr. 071681 Karte, SM zu - ,60 - ,90 DM

A-7122 Gols, Neusiedlersee
Sonderstempel; "Golser Volksfest/Der Poststempel als
Kunstwerk/Gottfried Kumpf/Sonderschau des RÖPhJ", typ.
burgenl. Landschaft, Wein, Marienstatue
Best.-Nr. 071781 Brief, gel., SM 1.40 DM



CH-8462 Rheinau
Werbestempel; "1200 Jahre", Ortsansicht, Rebe mit Traube
Best.-Nr. 073078 Karte - ,50 DM

D-6735 Maikammer
Werbestempel; "Altes Weindorf/Weltbekannter Weinbau",
Traube, Römer und Weinblatt
Best.-Nr. 073178 Karte - ,40 DM

D-3490 Bad Driburg 1
Sonderstempel (oval); "81. Deutscher Wandertag/Wandern
und Gesundheit", Eichenblätter, Zeichen der Verantst.
Best.-Nr. 073281 Karte - ,40 DM
Best.-Nr. 073381 Karte, SM - ,80 DM

D-7804 Glottertal
Werbestempel; "Erholung im Kur- und Weinort Glottertal",
Berglandschaft, Tannen, Rebe mit Traube
Best.-Nr. 073477 Karte - ,40 DM

D-5581 Pünderich
Werbestempel; "Weinbaugemeinde am Fuße der Marienburg",
Marienburg, Reben
Best.-Nr. 073577 Karte - ,40 DM

D-5581 Briedel
Werbestempel; "Dein Mosel-Urlaubsziel", Wappen mit Traube
Best.-Nr. 073677 Karte - ,40 DM

D-8711 Sommerach
Werbestempel; "Weinort an der Mainschleife", Katzen-
kopf, Ortsansicht, Traube
Best.-Nr. 073778 Karte - ,40 DM

D-5564 Ürzig, Mosel
Werbestempel; "Wein- und Luftkurort", Traube, Blatt
Best.-Nr. 072877 Karte - ,40 DM

D-7120 Bietigheim-Bissingen I
Sonderstempel; "Bietigheimer Pferdemarkt", Pferdekopf
Best.-Nr. 072977 Karte - ,40 DM



075578



075478



075877/075977

D-6509 Flonheim
Werbestempel; "Tor zur Rhein Hessischen Schweiz/Weinort",
Kirche
Best.-Nr. 073878 Karte - ,40 DM

D-8701 Sommerhausen
Werbestempel; "Malerisch-fränk. Weinort/Torturmtheater",
Torturm der alten Stadtmauer
Best.-Nr. 073978 Karte - ,40 DM

D-8713 Marktbreit
Werbestempel; "Weinfrohe Mainstadt", Ortsansicht
Best.-Nr. 074078 Karte, SM - ,40 DM

D-6229 Hattenheim
Werbestempel; "Alte Stätte der Weinkultur", Trauben
Best.-Nr. 074178 Karte, SM - ,40 DM

D-6507 Ingelheim am Rhein
Werbestempel; "Bekannte Rotweinstadt", Rotweinreiter
Best.-Nr. 074278 Karte - ,40 DM



7524
076477



7992
076877



076777

D-5591 Bruttig-Fankel
Werbestempel; "Urlaub-Wein-Sonnenschein/an der Mosel",
Best.-Nr. 074778 Karte, SM - ,40 DM

A-8493 Klösch
Handrollwerbestempel; "Ferien- und Weinbauort/8493 Klösch/
Steiermark", Wappen, Traube, Weinblatt
Best.-Nr. 074878 Karte - ,50 DM

A-2293 Marchegg-Stadt
Handrollwerbestempel; "NÖ Landesausstellung 1978/Jagd
einst und jetzt/Schloss Marchegg/Mai-November"
Best.-Nr. 074978 Karte - ,50 DM

D-6732 Edenkoben
Werbestempel; "Wald u. Wein/Sesselbahn/Luftkurort", Sonne,
Berge, Reben
Best.-Nr. 075078 Karte, SM - ,40 DM

D-6521 Bechtheim, Rhein Hess
Werbestempel; "bei Worms/Kleinod des Wonnegaus", Römer,
Traube, Weinblatt
Best.-Nr. 074378 Karte - ,40 DM

A-4910 Ried im Innkreis
Sonderstempel; "Rieder Messe 1977/Internationale Öster-
reichische Landwirtschaftsmesse", Zeichen
Best.-Nr. 074477 Karte - ,50 DM

D-6830 Schwetzingen 1
Werbestempel; "Schloßgarten", Garten mit Schloß, Hirsch
Best.-Nr. 074578 Karte, SM - ,40 DM

A-9010 Klagenfurt
Sonderstempel; "25. Österr. Holzmesse Klagenfurt", H
Best.-Nr. 074676 Karte, SM Holzmesse, Ersttagst. 1.20 DM

D-1000 Berlin 12
Sonderstempel (oval); "Internationale Deutsche Derby-
Woche Berlin 1977", Traber
Best.-Nr. 076077 Karte, SM Pferd 1969 1.- DM

D-8000 München 2
Sonderstempel; "Oktoberfest '77/17.Sept.-2.Okt.",
Besucherpaar mit Maß und Lebkuchenherz
Best.-Nr. 076177 Karte Interbrau 1.- DM

D-8000 München 2
Sonderstempel; "Interbrau '77", Zeichen (stilis. Bier-
flaschen)
Best.-Nr. 076277 Sonderkarte, SM 1.- DM

A-3550 Langenlois
Sonderstempel; "9. Briefmarkenschau des BSV Langenlois",
Hauermandl in Langenlois
Best.-Nr. 076377 Karte - ,50 DM

D-7524 Östringen 1
Werbestempel; "Wein- und Industrieort", Traube, Fabrik
Best.-Nr. 076477 Karte, SM - ,50 DM

D-2356 Aukrug
Werbestempel; "850 Jahre/Naturpark Mittelholstein", Kuh
als stilis. Karte von Holstein
Best.-Nr. 075178 Karte, SM - ,40 DM

D-556 Wittlich
Maschinenstempel; "Wittlich im Liesertal/Stadt der Säü-
brenner", Schwein am Spieß
Best.-Nr. 075278 Karte - ,40 DM

D-7101 Abstatt
Werbestempel; Ortsansicht, Weinberge, Traube
Best.-Nr. 075378 Karte, SM - ,40 DM

CH-3117 Kiesen
Werbestempel; "Milchwirtschaftliches Museum", Museum
Best.-Nr. 075478 Karte - ,50 DM

D-2212 Brunsbüttel 1
Sonderstempel (oval); "15 Jahre Briefmarken-Klub Bruns-
büttel eV.", Waschbär
Best.-Nr. 075578 Karte, SM - ,40 DM



D-6239 Kriftel, Taunus
Werbestempel; "Obstgarten am Südhang des Taunus", Erd-
beere
Best.-Nr. 075678 Karte, SM - ,40 DM

D-4300 Essen 1
Sonderstempel; "Weinfestival 78", Weinglas, Traube
Best.-Nr. 075778 Brief, gel, SM 1.- DM

D-8000 München 2
Sonderstempel; "10.Internationale Bäckerei-Fachaus-
stellung/IBA 77/Weltmarkt für modernes Backen", Zeichen
Best.-Nr. 076577 Karte, SM - ,60 DM

D-722 Schweningen am Neckar
Sonderstempel; "Süd-West-Messe", stilis. Hahn
Best.-Nr. 076677 Karte, SM - ,50 DM

D-6551 Rüdesheim, Kr. Bad Kreuznach
Werbestempel; "Weltberühmte Lage/Rosengarten/Weinort an
der Nahe/Seit 774", Wappen
Best.-Nr. 076777 Karte - ,40 DM

D-7992 Tettngang
Werbestempel; "beim Bodensee/Hopfen- und Obstparadies",
Ortsansicht
Best.-Nr. 076877 Karte - ,40 DM

D-6636 Hülzweiler
Sonderstempel (oval); "50 Jahre Freilichtbühne", Eichen-
blatt mit Eicheln
Best.-Nr. 076977 Karte - ,40 DM

CH-2000 Neuchatel
Maschinenstempel; "Fete des Vendances Neuchatel/26.-
27.Sept. 1981", stilis. Weinblätter, Traube
Best.-Nr. 077081 Karte - ,50 DM
Best.-Nr. 077181 Karte, SM - ,80 DM

CH-3600 Thun
Sonderstempel; "Weltmeisterschaften im Orientierungs-
lauf/2.-6.9.81", Tannen, Läufer
Best.-Nr. 077281 Karte, SM - ,60 DM

CH-6248 Alberswil
Werbestempel; "Landwirtschafts-Museum Burgrain", Pflug
Best.-Nr. 077381 Karte - ,60 DM

A-6850 Dornbirn
Sonderstempel; "Messe Dornbirn", stilis. Messezeichen
Best.-Nr. 078081 Karte - ,50 DM

A-9010 Klagenfurt
Sonderstempel; "30.Holzmesse Klagenfurt/mit Klagen-
furter Messe/14.-23.8.81", syb. "H".
Best.-Nr. 078181 Bildp. Klagenfurt 1.- DM



076177



076077



075678

A-4810 Gmunden
Sonderstempel; "Volksgesundheitswoche am Traunsee/1. bis
8.August 1981/vom Verein natürlichem Lebens/Hafer", Hafer-
ähre
Best.-Nr. 078281 Karte - ,50 DM

A-7122 Gols, Neusiedlersee
Handrollwerbestempel; "Gols, Neusiedlersee/größter Wein-
ort Österreichs/Wappenverleihung Marktrecht 1592", Wap-
pen, Trauben
Best.-Nr. 078381 Karte - ,50 DM

A-3430 Tulln
Maschinenstempel; "Österreichische Gartenbaumesse/Blumen-
fest in Tulln/4.9.-7.9.81", Rose, Wappen
Best.-Nr. 078481 Karte - ,50 DM

A-7000 Eisenstadt
Maschinenstempel; "Fest der 1000 Weine/27.8.-6.9.1981/
Eisenstadt", Traube mit Blatt
Best.-Nr. 078581 Karte - ,50 DM

A-3356 Haag
Sonderstempel; "Eröffnung des Heilpflanzen Lehr- und
Schaugartens im Rahmen des Mostviertler Freilichtmuseums/
Haager Volksgesundheitswoche/Verein nat. Lebens", Hopfen
Best.-Nr. 078681 Karte - ,50 DM

A-3492 Etsdorf am Kamp
 Sonderstempel; "Briefmarkenschau des BSV Langenlois/
 Assemblee Generale de L'Office int. de la Vigne et du
 Vin/1.9.81", Ortsansicht mit alten Weinkellern
 Best.-Nr. 078781 Karte - ,50 DM
 Best.-Nr. 078881 Motivbrief, SM 1.- DM

A-4824 Gosau
 Sonderstempel; "1.Philatelistischen Wandertag des BSV
 Dachstein/u.Werbeschau/Iglmoosalm/23.8.1981", Hütten der
 Iglmoosalm, Berge
 Best.-Nr. 078981 Karte - ,50 DM



072281/072381



071481



A-8311 Markt Hartmannsdorf
 Handrollwerbbestempel; "Markt Hartmannsdorf/Mittelpunkt
 des Oststeierischen Obstlandes", Zeichen der Gemeinde
 Best.-Nr. 077681 Karte - ,60 DM

A-8462 Gamlitz
 Handrollwerbbestempel; "Erholungsgebiet im Südsteieri-
 schen Weinland", Wappen mit Traube
 Best.-Nr. 077781 Karte - ,50 DM

A-7332 Kobersdorf
 Handrollwerbbestempel; "Kobersdorf/Größte Ruhe Waldluft
 Mineralquellen Burgenland", Weinkrug
 Best.-Nr. 077881 Karte - ,50 DM

A-6850 Dornbirn
 Maschinenstempel; "Besuchet die 33.Dornbirner Messe mit
 Sonderschau unsere Industrie/25. Juli bis 2.August 1981"
 Best.-Nr. 077981 Karte - ,50 DM

CH-9000 St.Gallen
 Maschinenstempel; "8.-18.Oktober 1981/olma/St.Gallen",
 Obst, darunter Weintrauben
 Best.-Nr. 077481 Karte - ,60 DM

CH-8570 Weinfelden
 Maschinenstempel; "WEGA/Gewerbe- und Landwirtschaftsaus-
 stellung Weinfelden/25.-29.Sept.1981", Zeichen
 Best.-Nr. 077581 Karte - ,50 DM



071881



071281



D-5000 Köln 15
 Sonderstempel; "ANUGA", Messezeichen (Dom)
 Best.-Nr. 075877 Karte, SM - ,60 DM
 Best.-Nr. 075977 Karte - ,40 DM



080277



080077

D-5400 Koblenz 1
 Sonderstempel; "1.Erntedankfest/Obst- und Gartenbauver-
 ein Arzheim", stilis. Obst
 Best.-Nr. 079677 Karte - ,40 DM
 Best.-Nr. 079777 Karte, SM - ,80 DM

CH-9000 St.Gallen
Werbestempel; "Olma Schweizer Messe", Kuh mit Glocke
Best.-Nr. 079877 Karte - ,50 DM

D-8000 München 2
Sonderstempel; "Interforst 78/3.Internationale Messe für
Forst und Holztechnik", Zeichen der Messe
Best.-Nr. 079978 Brief,gel,SM 1.- DM

D-6740 Landau in der Pfalz 1
Sonderstempel; "Südliche Weinstrasse/Landkreis Landau -
Bad Bergzabern ab 1.Jan.1978//", Wappen
Best.-Nr. 080077 Karte,SM - ,40 DM

D-2810 Verden,Aller
Maschinenstempel; "Alte Posthalterei/400 Jahre/Bibliothek
Deutsches Pferdemuseum", Museum
Best.-Nr. 080177 Karte - ,40 DM

D-6551 Staudernheim
Werbestempel; "Schöner Sommeraufenthalt", Traube
Best.-Nr. 080277 Karte,SM - ,50 DM

D-4300 Essen 1
Sonderstempel; "Weinfestival '78", Traube, Weinglas
Best.-Nr. 079478 Karte,SM - ,50 DM

CH-4102 Binningen 1
Maschinenstempel; "Binningen,Baselland/Gemeinde Europas",
Ortsansicht, Kühe - ,50 DM

D-6531 Rümmelsheim
Werbestempel; "mit Burg Layen/Weinort im Trollbachtal",
Burg Layen
Best.-Nr. 067481 Karte - ,40 DM

D-3500 Kassel 1
Sonderstempel; "Bundesgartenschau 1981 Kassel", Zeichen
Best.-Nr. 067981 Karte - ,40 DM
Best.-Nr. 068081 Karte,SM - ,60 DM

Polen

Polnisches Porzellan ist auf 6 Werten zu sehen, darunter
eine Tasse mit Untertasse sowie eine Obstschale.
Im Julifolgenten 6 Werte Jagdwesen. Zu sehen sind jagdbare
Tiere Polens mit Darstellungen alter Waffen, z.B. Wild-
schwein, Elch, Fuchs, usw.
Weitere zwei Werte vom 9.10.81 zum Tag der Briefmarke
zeigen alte Waffen, Pistole und Säbel.



Mexiko

Es sind wieder Dauerwerte (Luftpost) erschienen aus der
Serie "Mexiko Exporta". Güter und Produkte aus Mexiko:
1 Wert Zitrusfrüchte, 1 Wert Honig (Abb) **S. 1028**

Cuba

Am 25.Mai 81 gab es 6 Sonderwerte mit verschiedenen Dar-
stellungen von Kampfhähnen (Abb).
Am 25. Juni 81 dann wurde ein weiterer Satz mit 6 Sonder-



werten verausgabt. Dargestellt sind Pferdefuhrwerke aus dem 18. und 19. Jahrhundert (Abb).



Brasilien

Aus dem südamerikanischen Staat werden zwei neue Dauermarken gemeldet: 7Cr: Orangen, 66Cr. Weintrauben.

Volksrepublik China

Im Zeichen der Sicherheit stehen 4 Sonderwerte, darunter ein Wert "Sicherheit in Land- und Forstwirtschaft".

Japan

"100 Jahre Förderung von Landwirtschaft, Forstwesen und Fischerei" wird in Japan begangen. Der Wert zeigt ein Getreidekorn, Baum und Fisch.

SPICE - RACE JAKARTA - ROTTERDAM

GEWÜRZNELKEN-SEGELRENNEN JAKARTA - ROTTERDAM 1980

von A. Smit, Den Haag

Indonesien wird des öfteren als die "Gewürzinsel" oder auch "der Gewürz-Archipel" bezeichnet denn in früheren Zeiten kamen aus diesem Teil der Welt viele Gewürze die die Menschen gerne für ihre Kochkunst gebrauchen. Man denkt da an Pfeffer, Gewürznelke, Zimt, und Muskatnuss. Diese Gewächse sind auch schon oft auf Briefmarken abgebildet worden, man kann damit aber sicher nur Minisammlungen aufbauen. In einer Sammlung "Gastronomie" kann man diesen Marken aber sicher einen Platz einräumen. 1978 wurden in den Niederlanden Pläne gemacht, um einen Segelwettkampf von Indonesien nach Holland mit Jakarta, der Hauptstadt Indonesiens, als Startplatz und Rotterdam als Zielhafen. Der Weg sollte um das Kap der guten Hoffnung führen. Da dieser Weg oft von diesen Segelschiffen benutzt wurde, nannte man dieses Rennen das "Gewürznelkenrennen". (Spice-Race).

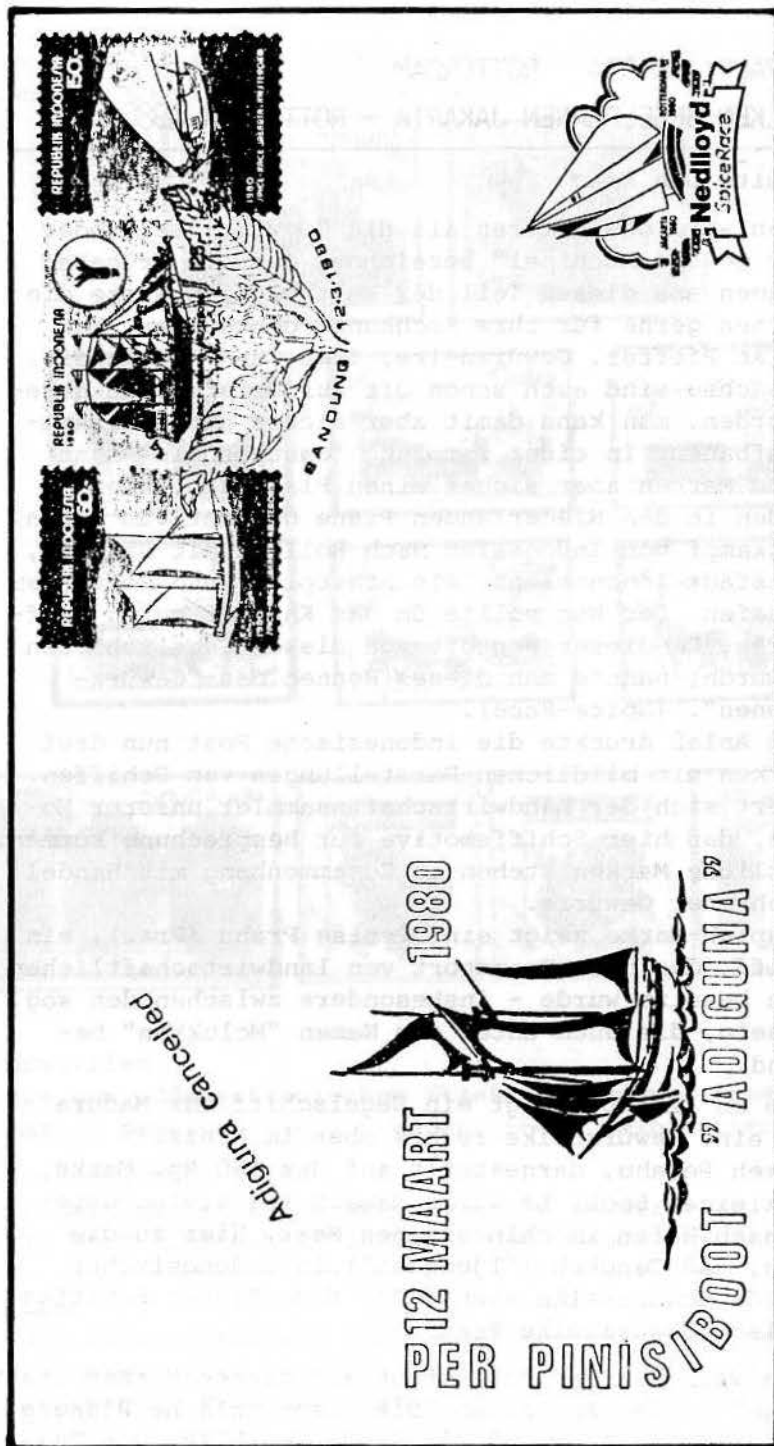
Zu diesem Anlaß druckte die indonesische Post nun drei Sondermarken mit bildlichen Darstellungen von Schiffen. Nun wundert sich der Landwirtschaftssammler unserer Motivgruppe, daß hier Schiffsmotive zur Besprechung kommen. Aber sämtliche Marken stehen im Zusammenhang mit Handel und Verkehr der Gewürze.

Die 60-Rupiah-Marke zeigt eine Penise Prahau (Prau), ein Segelschiff, das beim Transport von landwirtschaftlichen Produkten benutzt wurde - insbesondere zwischen den sog. Gewürzinseln, die auch unter dem Namen "Molukken" bekannt sind.

Die Marke zu 125 Rp. zeigt ein Segelschiff aus Madura und dazu eine Gewürznelke rechts oben im Kreis.

Die Cengkeh Perahu, dargestellt auf der 150 Rp. Marke, ist ein kleines Boot. Es wurde damals für kleine Güter von und nach Häfen im chinesischen Meer. Hier zu die Bemerkung, daß Cengkeh ("Tjengkeh") in indonesischer Sprache für Gewürznelke steht. Der Name dieses Schiffes lautet also "Gewürznelke Prau".

Durch ein Versehen der Post steht auf diesen Marken statt "Rotterdam" leider Amsterdam. Die ursprüngliche Planung sah vor, das die "Adiguna" die Sonderumschläge von Dja-



karta durch den Suezkanal nach Rotterdam segeln sollte.

Unvorhergesehene Umstände verhinderten dieses Vorhaben. Die 30000 Umschläge wurden dann mit dem niederländischen Schiff Nedlloyd Willemskerk von der Nedlloyd-Schiffahrt-Gesellschaft nach Rotterdam überbracht. Der Sonderstempel zeigt eine Gewürznelke mit Blättern.

Briefmarken mit Gewürznelken gibt es von Madagaskar 1957, von Sansibar 1957 und vom ostafr. Bund.

Zum Gewürznelkenanbau in Indonesien muß noch gesagt werden, daß der Konsum davon in der einheimischen Zigarettenindustrie sehr groß ist.. Eine von den Javanen sehr geliebte Zigarette ist die allgemein gerauchte "Kretek-Zigarette". Der Tabak wird mit Nelken gemischt; die Umwicklung (Deckblatt) ist von der Maispflanze. Der verwendete Tabak stammt zum größten Teil aus der Umgebung von Kudus in der Provinz Kediri in Mitteljava; Kudus ist auch das Zentrum der Kretek-Industrie.

Im Jahre 1980 wurden mehr als 45 Milliarden Kreteks geraucht, fast ausschließlich in Indonesien. Es gibt nur eine kleine Ausfuhr. In etwa 400 Betrieben werden die Zigaretten nicht maschinell angefertigt, sondern handgerollt. Etwa 90% der in diesem Industriezweig verwendeten Gewürznelken sind indonesischer Herkunft; die übrigen 10% kommen aus Madagaskar und aus Sansibar.



Cuba

Am 18. Oktober erschienen 3 Werte zum Geb. der Nationalbücherei mit Abbildungen von Bildern aus einem Buch. Eine Marke zeigt eine Zuckermühle auf Cuba (Abb).

UDSSR

1 Wert wurde am 7. Mai 81 verausgabt: "60 Jahre Adsharische ASSR" mit Wappen und symb. Darstellungen, darunter Früchte der Republik, u.a. Zitronen und Weintrauben, Blumen (Abb).

HOPFENSTEMPEL AUS POPERINGE

von Manfred Hinkel, Alzey

Nach Mitteilung der belgischen Postregie wurde anlässlich einer im Rahmen der dreijährlichen Hopfenfeste organisierte Briefmarkenausstellung ein Gelegenheitsstempel verwendet. 18. Sept. 1981 im ehemaligen Postamt, Grote Markt 2, in 8970 Poperinge. Das Stempelbild zeigt Hopfenzapfen.

NEUERSCHEINUNGEN



St. Vincent

Am 21. Mai 81 erschienen 8 Werte im Zusammendruck mit Themen aus der Landwirtschaft. Dargestellt sind: Gewinnung und Verarbeitung der Pfeilwurz, Ernte und Export von Bananen; Pflanzung und Verladung von Kokosnüssen sowie Kakao: Bohnen und Bäume (Abb).



Gambia

Am 4. September 81 erscheinen 3 Werte zum 10. Jahrestag der westafri. Vereinigung für Reisgewinnung". Gezeigt werden folgende Szenen: Setzlinge, Düngung der Reisfelder, Trocenen von Reis.

Theodor Hopfer

140 Jahre Briefmarken - Herstellung



Stichtiefdruck
(1035)

Rastertiefdruck
(1073)

Offsetdruck
(1045)

Buchdruck
(1037)